

Viele wollen eine kleine Tonne fürs Altpapier

Papiersammlung Zirka 16 000 Privathaushalte im Kreis Tübingen möchten eine kommunale Tonne fürs Altpapier ab 2018. Das ergab eine Umfrage der Kreisbehörde.

Kreis Tübingen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landratsamtes hatte vor gut einem Monat über 65 000 Briefe verschickt, in denen er die Kreisbewohner über die Einführung der kommunalen Altpapiertonne informierte (wir berichteten) und um Rückmeldung bat. Angeschrieben hatte die Behörde nach Auskunft von Leiterin Sybille Kiefer alle Privat-Haushalte im Landkreis, die bei der Verwaltung mit einem Restmüll-Behälter registriert sind. Inzwischen bekam Kiefers Abteilung viel Post: 16 000 dieser angeschriebenen Privat-Haushalte wollen im kommenden Jahr ihr Altpapier in der blauen Tonne des Landkreises sammeln – ohne Aufpreis.

Noch nicht ausgewertet haben Kiefer und ihre Mitarbeiter, in welchen Städten und Gemeinden besonders viele Altpapiertonnen gewünscht werden – die Rückmeldefrist läuft bis zum heutigen

Freitag. Eine Tendenz zeichnet sich aber jetzt schon ab. Dort, wo Vereine keine gemeinnützigen Bündelsammlungen mehr machen werden oder nur noch höchstens sechsmal im Jahr sammeln, ist der Wunsch nach der Altpapiertonne besonders hoch. Gefragt sind bei den Kunden besonders die kleineren Tonnen mit einer Behältergröße von 240 Litern, so Kiefer. Sie beruhigt auch alle Kreisbewohner, die sich bis jetzt noch nicht zur Altpapiertonne entschließen konnten. Wie beim Restmüll wegen Um-

zugs auch, könne „natürlich“ die Tonne nachbestellt werden. Eine gewisse Reserve würde die Behörde einkalkulieren. Bislang hat der Abfallwirtschaftsbetrieb aber auch noch keine Ausschreibung gemacht – Voraussetzung dafür war der Rücklauf im Kreis bis zum heutigen Datum. Kiefer weist auch darauf hin, dass man sich im Vorfeld des Kreistagsbeschlusses im Dezember 2016 für die Altpapiertonne mit den Vereinen darauf geeinigt habe, dass sie mindestens sechsmal im Jahr weiter-



hin das gebündelte Altpapier bei den Bewohnern abholen. Damit sich dies für die Vereine überhaupt rechnet, empfiehlt der Landkreis, hochwertiges Altpapier wie Zeitungen, Zeitschriften oder Telefonbücher weiterhin zu bündeln und an den Straßenrand zu stellen, die billigen Kartonagen oder Papierschnipsel dafür in die Tonne zu werfen.

Können die Vereine auch die Teilorte zum Beispiel in Tübingen bedienen, in denen ansässige Vereine wie in Pfrondorf und Hageloch aufhören? Roland Schindler bestätigt zwar, dass 20 der bisher 50 sammelnden Vereine Ende 2017 aufhören werden. Es sei aber „kein Problem, die Teilorte mitabzudecken“. Sechs Sammlungen pro Jahr, so Schindler, „schaffen wir auf jeden Fall“. Der CVJM Kilchberg könne mit seinem Traktor sogar zehn Sammlungen bewältigen. Und wohin mit dem

Altpapier der gemeinnützigen Sammlungen? Am sinnvollsten ist für die meisten die Abladestelle des Landkreises in Dußlingen, sagt Schindler, zumindest sei das die momentane Tendenz.

Sollten bei der Umstellung im Jahr 2018 noch mehr Vereine aussteigen, kann der Abfallwirtschaftsbetrieb dies für den Abfallkalender 2019 berücksichtigen, zumindest, wenn diese Absagen bis zum Sommer 2019 vorliegen. Da nämlich konzipiert die Behörde ihre neuen Kalender. Nach Auskunft von Kiefer sollen die neuen Altpapiertonnen ungefähr alle vier bis fünf Wochen geleert werden. Separate Gebühren fallen dafür nicht an, diese fließen in die Kalkulation bei den Restmüllgebühren mit ein. Insgesamt ist das Altpapieraufkommen im Landkreis zurückgegangen – von zirka 17 000 Tonnen im Jahr (2014) auf knapp 15 000 Tonnen (2016). *Christiane Hoyer*